



Themen in diesem Heft

Bauen am Münster - gesegnete Aufgabe!	2
Wie ein aufgeschlagenes Buch	3
Nebengewerke	5
Wie alles begann	6
Chronologie der Renovierung	7

Rückblick Innenrenovierung

Erste Münsterzeitung 1990	8
Pyramidendach ist repariert	9
Konservierung des Schongauergemäldes	10
Es geht um Altar, Schrein, Orgel und Empore	12
Künstlerwettbewerb	13
Franz Gutmann und seine sakralen Werke	14
Silberschrein: Restaurierung, Schließung	16
Der Schrein der Stadtpatrone	17

360°-PANORAMA

Im Münster gab 's nicht viel zu malen	20
	22

Rückblick Außenrenovierung

Tuffsteinstory	22
Tuffsteine aus Achkarren	24
Rückblick Zusammenfassung	25

Aktuelles

Laufende Außenrenovierung	
Renovierung der Türme	26
120 Jahre Münsterbauverein Breisach	28
Kirche mit Überraschungen	30
Die finanzielle Seite der Münsterrenovierung	31
Generalversammlung 2010	32
Das Pfarrfest 2010	33
Spendenaktionen	34

Register der Hefte von 1990 bis 2010	36
--------------------------------------	----

Hochchor-Baumeister Erwin v. Steinbach	38
Termine	39
unser Münster: War dies das letzte Heft?	40
Dankeswort	40

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der wechselvollen Geschichte des Münsters St. Stephan ist 2010 ein denkwürdiges Jahr: Nach über zwei Jahrzehnten Bemühungen um die Erhaltung der 800 Jahre alten Kirche ist die Renovierung nun weitgehend abgeschlossen. In dieser langen Zeit verstand sich die Schrift »unser Münster« als Begleiterin für die Mitglieder des Münsterbauvereins Breisach e.V. gleichermaßen wie für alle Freunde und Förderer dieses Kulturdenkmals am Oberrhein. In 44 Ausgaben hielten wir die Leser über den jeweiligen

Stand der Renovierungsarbeiten auf dem Laufenden, wandten uns aber auch vielen anderen das Münster betreffenden Themen zu.

Zum Abschluss der Renovierung legen wir Ihnen ein Doppelheft vor, in das wir auch Beiträge aus früheren Heften aufgenommen haben und das Ihnen noch einmal wichtige, vielleicht schon vergessene Etappen der Münsterrenovierung vor Augen führt.

BAUEN AM MÜNSTER GESEGNETE AUFGABE!

Von PETER KLUG
Münsterpfarrer Breisach

Da kommt einer an der Baustelle eines Doms vorbei. Er sieht die Handwerker und Steinmetze bei der Arbeit und fragt einen von ihnen: »Was machst du da?« Die Antwort: »Das siehst du doch: ich behauete Steine«. – Er geht weiter und fragt einen Zweiten: »Was machst du hier?« Der sagt: »Ich verdiene meinen Lebensunterhalt.« – Als er dann einen Dritten fragt »Was machst du da?« antwortet der: »**Ich baue einen Dom!**«

Eine Autobahnbrücke oder das Flachdach einer Turnhalle sanieren – bestimmt sind das sinnvolle und notwendige Maßnahmen. Eine Kirche, ja einen Dom, ein Münster sanieren und für die Zukunft erhalten ist mehr: es ist eine **gesegnete Aufgabe**. Das empfinden alle, die daran mitwirken.

Rund 20 Jahre an Planen, Überlegen, Mühen und Arbeit liegen hinter uns. Wir durften unser St. Stephansmünster aus der Vergangenheit empfangen und nun wieder zukunftsfest machen. Mit Freude und Dankbarkeit dürfen wir sehen, wie dieses gute Werk Gestalt angenommen hat. Respekt und Dankbarkeit im Rückblick auf die Geschichte unseres Gotteshauses – und Zuversicht und Glaubensmut im Blick »nach vorne«: dies mag uns in diesen Tagen durch den Sinn gehen.

An einem Münster bauen ist ein zutiefst **biblisches Bild für die Kirche Jesu Christi**. Das 2. Vatikanische Konzil macht sich dies in der Konstitution »Lumen gentium« zueigen und verweist darauf, dass die Kirche »**Gottes Bauwerk**« genannt wird (1 Kor 3,9), in dem Christus selber »**der Eckstein**« geworden ist (Mt 21,42).



Pfarrer P. Klug und Bürgermeister O. Rein auf dem Weg nach oben

Auf diesem »**Fundament**« (1 Kor 3,11) wird die Kirche von den Aposteln gebaut als »**Haus Gottes**« (1 Tim 3,15), als »**Wohnstatt im Geiste**« (Eph 2,19-22). Als »**heiliger Tempel**«, erbaut aus »**lebendigen Steinen**« (1 Petr 2,5). – Augustinus sagt: »Die Kirche schreitet zwischen den Verfolgungen der Welt und den Tröstungen Gottes auf ihrem Pilgerweg dahin«. Die Narben und Wunden, die unser Münster in Jahrhunderten erfahren hat, sind dafür ein Zeugnis – ebenso wie die Freude am Glauben bei uns, dem Volk Gottes der Gegenwart.

Am Pfarrfest 3. Oktober 2010 konnten viele unserer Gemeindemitglieder auf die restaurierten Türme hochfahren und dankbar, ja glücklich »ihr« Münster inmitten unserer schönen Heimat erleben. Tage darauf kletterten Jugendliche frohgemut auf den höchsten Gerüsten herum, berührten die neu gesetzten Turmkreuze und machten sich »ihr« Gotteshaus zueigen. Möge es in die Tiefe gehen, - möge sie Zukunft haben, diese besondere Verbundenheit vieler Menschen aus nah und fern mit dem St. Stephansmünster von Breisach.

Und was wird aus den Glocken im bisher leeren Südturm? Es ist noch im Werden! Genauso, wie die Geschichte des Münsters nie abgeschlossen und wie auch der Weg der Kirche nie zuende ist.

»**Ich baue einen Dom**« – **Gesegnete Aufgabe!**